



15



16



17

und neu aufgegleist werden. Eine aktuelle Studie von Wüest Partner belegt allerdings: Unter den zehn grössten Schweizer Städten ist St. Gallen die Stadt mit den tiefsten Wohnungsmieten – sogar in Biel, der ärmsten Stadt der Schweiz, zahlt man unterdessen mehr. Der Blick nach Biel zeigt ausserdem: Ist eine Stadt einmal in der Krise angelangt, wird sie in der Folge hip und cool. Rosige Aussichten also für St. Gallen?

15 Tragfähige Lösung

Im Mai konnte sich das Publikum der Interzum-Fachmesse in Köln bereits ein Bild verschaffen von einem Neuzugang in der Peka-Produktpalette: Ab Oktober 2025 wird die Schwerlastauszugsschiene «Hawa Forte» im Zuge einer strategischen Sortimentserweiterung ins Angebot der Peka-Metall AG integriert – inklusive Produktion, Produktverantwortung und Markenauftritt unter dem neuen Namen «peka Forte». Bis 30. September ist die Stauraumlösung wie gewohnt über die Firma Hawa und ihre Fachhändler beziehbar. www.peka.com

16 Trilogie für einen Sessel

Der Lausanner Architekt und Designer Theodore Perdios hat eine dreiteilige Kollektion von Sesseln entwickelt. Er interpretiert die Möbel als

Skulpturen und kokettiert mit geometrischer Formensprache: die geschwungene Schlaufe (Modell «Lilith»), das durch Achsen angedeutete Dreieck (Modell «Euclide»), das sanft geneigte Trapez (Modell «Johan»). Als Objekte überraschen Perdios' Möbel mit spielerischer Eleganz, die allerdings durch ein episches Storytelling strapaziert wird. Seine Inspirationsquellen seien die Mathematik und die Mythologie. Demnach ist etwa das Modell Lilith – das der aus dem Paradies vertriebenen ersten Frau Adams gewidmet ist – auch als emanzipatorische Geste zu verstehen. Wenn nicht im Garten Eden, so kann man sich die drei Sessel doch gut in einer Lobby vorstellen – so wie sie im Prime Tower in Zürich ausgestellt sind. **Kollektion «Klironomia» von Theodore Perdios, Foyer Prime Tower, Zürich; bis Ende September 2025**

17 Parkplatzkunst

Im Shoppi Tivoli fällt derzeit das grosse Bild eines Güterumschlagplatzes mit dem Titel «Parkring» auf: Fotokünstler Jules Spinatsch zeigt im Rahmen des Projekts «Art Flow» Agglomerationssituationen im Limmattal. Von ehemaligen Mitarbeitern des Tiefbauamts Zürich ist zu hören, dass das Bild von der unermüdlichen Energie des ehemaligen Vorstehers Filippo Leutenegger zeuge, der in Strassenprojekten eigenhändig zusätz-

liche Parkplätze eingetragen habe. Auch wenn man über die Alltagstauglichkeit des gezeigten Güterumschlagplatzes streiten kann, überzeugt er doch als Kunstobjekt. Elegant gekrümmt und

D

vom bekannten Zürich-Finish aus Pflastersteinen eingerahmt, ist es in der Konsumwelt des Tivoli-Shoppingcenters ein überraschender Blickfang. **Jules Spinatsch: «Utopian Real Ground Limmattal», Tivoli Spreitenbach, bis Dezember 2025**

Aufgeschnappt

«In dieser Zeit als Architekt zu arbeiten, fühlt sich an, als würden wir mit voller Geschwindigkeit auf der Autobahn fahren, dabei versuchen, die Räder zu wechseln und dann auch noch das Steuer herumzureissen. Eigentlich müssten →

zh
aw

Wie entsteht
eigentlich Stadt?

Architektur, Gestaltung
und Bauingenieurwesen
Institut Urban Landscape

Jetzt
anmelden!

Lerne es im MAS Städtebau -
starte diesen Herbst mit dem
neuen CAS Stadtraum Digital.

